

Diplomarbeit
für die Ausbildung zum/zur
diplomierten Lebens- und SozialberaterIn

LSB St. Pölten

Thema:

Wenn das Leben an seine Grenze kommt

Logotherapie als Lebenshilfe für Angehörige von
Krebskranken

Verfasserin:

Angelika Likar

Inhaltsverzeichnis

Präambel

Einleitung

Kapitel 1 – Logotherapeutische Grundgedanken

- 1.1. Das Menschenbild
- 1.2. Sinn
- 1.3. Freiheit und Verantwortung
- 1.4. Selbstdistanzierung
- 1.5. Selbsttranszendenz
- 1.6. Trotzmacht des Geistes
- 1.7. Drei Wertekategorien
- 1.8. Einstellungsmodulation

Kapitel 2 – Diagnose

- 2.1. Diagnose – Selbstdistanz und Trotzmacht des Geistes

Kapitel 3 – Integration der Krankheit ins Leben

- 3.1. Das Gespräch miteinander
- 3.2. Das Gespräch mit den Ärzten
- 3.3. Das Gespräch mit dem Psychoonkologen
- 3.4. Das Leben trotz Krankheit gestalten mit Hilfe der Logotherapie
- 3.5. Frau Z

Kapitel 4 – Abschied

- 4.1. Die Vergänglichkeit des Menschen
- 4.2. Akzeptanz der letzten Lebensphase
- 4.3. Begleitung in der letzten Lebensphase
- 4.4. Loslassen und Einstellungswerte
- 4.5. Übersinn und Glaube
- 4.6. Frau Z

Kapitel 5 – Trauer

- 5.1. Frau Z

Kapitel 6 – Leben nach dem Tod des Angehörigen

- 6.1. Frau Z

Zusammenfassung

Literaturliste

PRÄAMBEL

Tod und Krankheit sind schmerzliche Erfahrungen, doch auch darauf sind sinnvolle Antworten möglich in Freiheit und Verantwortung.

Elisabeth Lukas formuliert das folgendermaßen: „Wobei sich herausstellt, dass keine Lebenssituation ohne Sinn ist, auch die schwierigste und unheilvollste nicht. Aus jeder Lage ist ein Sinnkapital herauszuschlagen, auf jede schmerzliche Erfahrung ist eine sinnvolle Antwort möglich.“(Lukas, 2003, Spannendes Leben ,S 109)

An anderer Stelle schreibt sie: „Menschliches Leben findet keineswegs immer auf positive Weise statt, aber es ist immer sinnvoll, „unter allen Umständen“, schrieb Viktor Frankl und bekannte sich zum „unendlichen Sinn des Daseins“ auch noch unter den Umständen seiner Gefangenschaft. Leiden und Sterben, Not und Tod positivieren unser Leben nicht, aber sie sinn-entleeren es auch nicht. Der Sinn bleibt, sogar in aussichtslosen Situationen.“ (Lukas, 2003, Spannendes Leben S 130,131)